

98

9

Sicherheitsdienst RF//
SD-Leitabschnitt Prag

1
Prag-Bubentfch , den 5. Jan. 1943.
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

L - I/2

Geheim!

[Redacted area]
b e .
[Redacted area]

St.S. IV M - 9 f/42.

Prag, den 12. Oktober 1942.

29

S. (G.R. mit I Anlage
Herrn General Reinhold

zur Kenntnis überreicht.

FS:

An

Standartenführer

Landespräsident

B r ü n n ,

Landesbehörde.

Standartenführer !

La

Prag, den 12. Oktober 1942.

St. B. IV M - 9 2/42.

2.) G.R. mit 1 Anlage
Herrn General Reinefarth

zur Kenntnis übersandt.

1.) 18:

Handwritten blue stamp: *18.10.42*

Herrn General Reinefarth
Obersturmabteilungsleiter
Landesbehörde.

Standartenführer!

Im Auftrage des Führers Krank teilte ich mit, dass
der Termin am 12.10.42, mittags 12.00 Uhr, ver-
schoben worden ist.



3.) Alsdann Wv. am 13.10.1942 bei dem Unterzeichner.

Herrn Reinefarth!

Gen. Gies

Herrn Obersturmabteilungsleiter

3

St.S. IV M - 9 f/42.

Prag, den 12. Oktober 1942.

MOS

R Prot.No 1818

FS:

An
 1/4-Standartenführer
 Landesvizepräsidenten Dr. Schwabe,
B r ü n n ,
 Landesbehörde.

Standartenführer !

Im Auftrage von 1/4-Gruppenführer Frank teile ich mit, dass
 der Termin auf den 14.10.d.Js., mittags 12.00 Uhr, ver-
 schoben worden ist.

H e i l H i t l e r !
 Ihr

gez. G i e s ,
 1/4-Obersturmbannführer.

L. Gies

Als Schreibereibeförderter
 am *12/10/42* um *12:00* Uhr
 R.-Prot. *Müller*

30 UHR VON RPROT. ERH. LVM/KOEHLER.+++

4

rel 11.10. 1145. 1/2c

15.000.000 St

.R.G (.S

Herrn General Reinhardt

1.)

SS:

An
W-Standartenführer
Landesvizepräsidenten Dr. Schwabe,
Br ü n n ,
Landesbehörde.

W-Obersturmbannführer

Standartenführer !

Im Auftrage von W-Gruppenführer Frank bitte ich Sie zu
einer Besprechung an Amtsstelle am 13.10.d.Js., mittags
12.00 Uhr.

Heil Hitler !

ALMA W. am 12.10.1942 bei dem Unterschn.

15.000.000 St

gez. G i e s ,

W-Obersturmbannführer.

Handwritten notes and stamps at the bottom left.

St.S. IV M - 9 f/42.

Prag, den 11. Oktober 1942.

5

R-Prot.No 1804

FS:

An

ten Dr. Schwabe,

Referat
am 11/10
00
R-Prot. 1804

Landesvicepräsident von Mähren
Dr. Karl Schwabe
//Standartenführer

Brünn, den 19.8.1942.
Büro des Staatssekretärs
in Böhmen und Mähren.
22. AUG. 1942

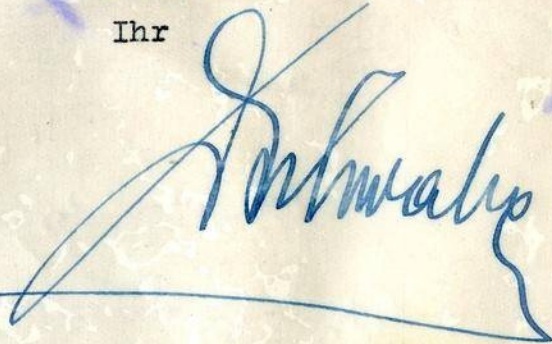
Lieber Kamerad G i e s !

Ich danke für die Uebersendung von
300 Gr. Fleisch -
30 " Fett- und
300 " Brot- Marken,
die ich für das Abendessen erhielt, für
SS-Gruppenführer F r a n k,
Oberleutnant J u n g
und Sie, gelegentlich des Besuches bei mir in
Brünn.

Mit kameradschaftlichem Gruss und

Heil Hitler!

Ihr



*J. a. d. M.
10. 22/9. 42.*



St. S. IV M-9 e/42

1422 42 J
Landesvizepräsident von Mähren
Dr. Karl Schwabe
H-Standardenführer

M
Brünn, den 6. Jänner 1942.

1615 W

100
1
in Bräun und Mähren.
Eing.: -9. JAN. 1942

Werter Kamerad Gies !

Ich bitte Sie beiliegendes Schreiben dem Gruppenführer zu überreichen. Für eine genaue Kenntnisnahme seines Inhaltes wäre ich Ihnen verbunden, weil Sie so die Möglichkeit hätten dem Gruppenführer durch Erstattung eines zusammenfassenden Berichtes das Wesentliche zur Kenntnis zu bringen und ihm so Zeit zu ersparen.

Mit herzlichem Dank

Heil Hitler !

Ihr

Karl Schwabe

G. G.
Herrn Hofmann
zur Kenntnis und Ab-
linderung überantwortet

10. FEB. 1942

8/2. 92.

521/10 St. G. II M - 305/42

Landesvizepräsident von Mähren
Dr. Karl Schwabe
SS-Standartenführer

Brünn, den 5. Jänner 1942.

13
Büro des SS-Verwaltungsamtes
bei Reichsstatthalter
in Böhmen
Eing.: - 9. JAN. 1942

Gruppenführer !

Der Mann meiner Schwester, Hans Greipel, strebt im Arsierungswege den Erwerb des eisenverarbeitenden Unternehmens Schiff & Stern in Brünn an. (Grösse etwa 80 Arbeiter.)

Bei einer seiner Vorsprachen wurde ihm von dem zuständigen Amte bedeutet, dass zwar er von allen hiefür in Betracht kommenden Stellen empfohlen worden sei, dass sich aber um das Unternehmen weitere Bewerber bemühen, von denen der eine die befürwortende Unterstützung des Herrn Präsidenten Kerrl, der andere die des Göring Konzerns genießt. Der betreffende Beamte formulierte damals meinem Schwager gegenüber in dankenswerter Offenheit, dass er als kleiner Beamter auf diesen Umstand Bedacht zu nehmen gezwungen sei und dass letzten Endes die Entscheidung zu Gunsten desjenigen ausfallen wird, zu dessen Gunsten die „längere Hand“ wirke.

Da mein Schwager einem ganz ähnlich gearteten Unternehmen durch eine Reihe von Jahren führend vorstand und infolgedessen nach dem Gutachten der zuständigen Stelle, das für das in Aussicht genommene Unternehmen als Fachmann zu werten war, weiter den Nachweis des Vorhandenseins des erforderlichen Geldbetrages erbrachte und schliesslich mit vollem Verantwortungsbewusstsein die Verhandlungen führte, ich also feststellen konnte, dass er die Sache mit sichtlichem Ernst betrieb, glaubte ich ihm als meinem Schwager und als SS-Kameraden der er ist, es schuldig zu sein, mich im Hinblick darauf, dass die „längere Hand“ entscheiden sollte, mich an Sie zu wenden und Sie um diese „längere Hand“ zu bitten. Diese Bitte trug ich Ihnen im Anschluss an eine meiner persönlichen Meldungen im Beisein des Kameraden Böhme vor. „Protektion“ hatte ich von Ihnen ausdrücklich nicht erbeten, sondern geradezu das Gegenteil, nämlich die Aus-

1615 ~

schaltung derartiger protektionistischer Einflüsse. Sie sagten mir damals Ihre Unterstützung zu und der Erfolg ist auch prompt insoferne eingetreten, als die endgültigen Verkaufsverhandlungen an erster Stelle mit meinem Schwager aufgenommen wurden.

Es liegt auf der Hand, dass mein Schwager den Wert des Unternehmens zu ermitteln bestrebt war. Er liess sich Sachverständigengutachten ausarbeiten, zog Erkundigungen bei Geldinstituten ein und informierte sich eingehend bei dem Treuhänder. Die Angaben schwankten zwischen K 800.000.- bis etwa K 1,250.000.- Der Direktor der finanzierenden Bank hielt ein Ueberschreiten des Betrages von K 1,000.000.-- als Kaufpreis für bedenklich.

Mit Schreiben des Reichsprotectors in Böhmen und Mähren, Prag-Senat, vom 16. Dezember 1941, Zl. II/1 Jd 24711/41 wurde ihm nunmehr mitgeteilt, dass der Kaufpreis des Unternehmens auf K 2,235.000.- festgesetzt wurde unter Berücksichtigung der Uebernahme aller Aktiven und Passiven. Nicht mitübertragen werden die Auslandsforderungen und ebenso wenig der bis zum Tage der Uebernahme entstandene Betriebsgewinn. Mit Rücksicht auf die in dem Unternehmen vorhandenen „schlechten Betriebseinrichtungen“ und wegen der völlig fehlenden Aufenthaltsräume für die Gefolgschaft, fehlender Waschgelegenheiten und ähnlichem, sowie wegen der schlechten Arbeitsplatzverhältnisse wird die Bereitschaft ausgesprochen 75% jenes Betrages vom Kaufpreis in Abzug zu bringen, der innerhalb eines Jahres für die Beseitigung dieser Mängel tatsächlich aufgewendet wird. Damit wird also weiter zugegeben, dass der Zustand des Unternehmens ein mangelhafter ist und dass neben dem Kaufpreis noch weitere Geldmittel erforderlich sind, um das Unternehmen betriebsfähig zu erhalten. Diese Erkenntnisse finden ihre Stütze im Gutachten einer Treuhandgesellschaft „Omnia“. Da allen, gegen diese Schätzungen der „Omnia“ von meinem Schwager, gemachten Einwendungen als unstichhältig nicht stattgegeben würde, erscheint der Kaufpreis endgültig festgesetzt. Diese Tatsache stellt mein Schwager voll und ganz in Rechnung, findet sich mit ihr ab und zieht daraus nur die Folgerung, dass er nicht in der Lage ist, unter diesen Bedingungen das Unternehmen zu erwerben.

Da er jedoch auf Grund der durchaus ernst zunehmenden Informationen glaubt, dass kein reeler Käufer in der Lage sein wird, unter diesen Voraussetzungen das Unternehmen zu erwerben, erbat er von dem zuständigen Beamten die Zusicherung, dass falls auf Grund des Scheiterns der Verhandlungen mit den weiteren Bewerbern eine Herabsetzung des Kaufpreises erfolgen sollte, zu diesem herabgesetzten Preis wiederum neuerlich ihm an erster Stelle das Unternehmen angeboten wird. Diese Zusicherung wurde strikte abgelehnt.

Davon Ihnen Meldung zu machen halte ich für meine Pflicht und ich hielt es auch dann so, wenn es nicht um meinen Schwager ginge, denn bliebe ein solches Vorgehen zulässig, dann wäre einfach jede Begutachtung eines Bewerbers oder gar eine in dieser Richtung eingegangene Weisung dadurch illusorisch zu machen, dass man den an erster Stelle in Betracht kommenden Bewerber etwa um K 3,000.000.-- und da er um diesen Betrag nicht kaufen kann den nächsten um K 2,000.000.-- und wenn dieser wieder nicht kaufen kann ^{zum Beispiel} um eine Million anbietet, worauf dieser selbstverständlich den Kaufvertrag abschliesst.

Worum ich Sie, Gruppenführer, nun bitte ist keineswegs eine Herabsetzung des Kaufbetrages zu erwirken, oder auch nur die Schätzungen einer wie immer gearteten Überprüfung zu unterziehen, sondern lediglich in einer Ihnen geeignet erscheinender Form anzuordnen, dass, falls man sich zu einer Herabsetzung des Kaufpreises entschliessen sollte, zu diesem herabgesetzten Kaufpreis jenem neuerlich angeboten wird, der von allen zuständigen Stellen, insbesondere Partei und Oberlandrat, als der in Betracht kommende Bewerber bezeichnet wurde.

Eine Abschrift des Briefes des Reichsprotectors, sowie einen Durchschlag der Antwort meines Schwagers lege ich bei.

Heil Hitler !

Ihr

Schmalz

Beilagen.

7615

A b s c h r i f t .

15

Der Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

Prag, den 16. Dezember 1941.

Nr. II/1 Jd 24711/41.

Herrn
Hans Greipel,
Direktor der Sparkasse Eisenberg/M.

Mähr. Schönberg.

Betr.: Fa. Schiff & Stern, Maschinenfabrik, Brünn.

Nach nochmaliger Prüfung Ihrer verschiedenen Eingaben zu dem Verkehrs-Büro Brünn und nach eingehender Prüfung mit der Abgabe des Wertgutachten "OMNIA", Prag, bin ich zu dem Besatzung der besprochenen Werte Ich habe daher den Kaufpreis der Uebernahme aller Aktiven und setzt.-Stichtag für die Ueberna

Ihrer verschie-
ma Schiff & Stern
urch die von mir
undgesellschaft
ss eine Herab-
ut möglich ist.
Berücksichtigung
5.000.- festge-
r "OMNIA" auf-

Dr. Hans Greipel
Brünn
Fmannngasse 24

Brünn, den 6. Jänner 1942.

16

An den

Herrn Reichsprotector in Böhmen und Mähren

P r a g .
Senat .

Betr.: Fa. Schiff & Stern, Maschinenfabrik, Brünn.

Bezug: Ihr Schreiben vom 16. Dezember 1941,
Zl. II/1 Jd 24711/41.

Unter den in obigen Schreiben festgelegten Bedingungen bin ich nicht in der Lage das in Frage stehende Unternehmen zum festgesetzten Kaufpreis von K 2,235.000.-- zu erwerben.-

Da ich aber von allen in Betracht kommenden Stellen, als der in erster Linie zu berücksichtigende Bewerber bezeichnet wurde, muss ich bitten mir das Unternehmen neuerlich zum Kaufe anzubieten, falls es im Zuge der weiteren Verkaufsverhandlungen zu einer Aenderung der Bedingungen, insbesondere zu einer Herabsetzung des Kaufpreises kommen sollte.

Im gegenteiligen Falle würden ja die Voraussetzungen zum Kaufabschluss für die verschiedenen Bewerber nicht gleichartige sein.

Heil Hitler !

1615 w

Prag, 21.1.1942.



K.H.

W-Obersturmbannführer Dr. G i e s,

Prag.

Betr.: Oberaltstädter Bleiche.

Bezug: Mein Vermerk vom 14.1.42

Der stellvertretende Gauleiter Dr. Donnwerth bat mich am Freitag zu einer kurzen Rücksprache, in der er wiederum auf die Angelegenheit der Oberaltstädter Bleiche zu sprechen kam. Er bat mich, dem Gruppenführer die Auffassung der Partei in dem Sinne zu übermitteln, daß die zu verkaufenden Bleichenanteile nach Möglichkeit der Interessengemeinschaft der Lohnweber des Trautenauer Gebietes überlassen werden. Er wies dabei darauf hin, daß der gew. W-Gruppenführer Witje bei ihm in Reichenberg war und ihm erklärt habe, daß er bereit ist, auf die Anteile zu verzichten und sie abzugeben, wenn die Partei ein besonderes Interesse daran habe, dass sie den Lohnwebern zukommen.

Heil Hitler!


W-Obersturmbannführer

B/S - 11 - 10100/42

Prag, 14. Januar 1942.

21

Büro des Staatssekretärs
beim Feindschutze
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 16. JAN. 1942

K.H.

W-Obersturmbannführer Dr. G i e s,
Pr a g.

Betr.: Oberaltstädter Bleichwerk, Oberaltstadt b. Trautenau.

Von den Oberaltstädter Bleichwerken gehörten rund 2/3 der Firmenanteile den jüdischen Textilbetrieben in Eipel, die zurzeit an 3 W-Führer verpachtet sind.

Die Lohnweberien des Trautenauer Gebietes, die sich zu einer Interessengemeinschaft in einer Art Genossenschaft zusammengeschlossen haben, streben nun den Kauf der Oberaltstädter Bleiche an, ebenso die Großtextilfirma Kluge in Oberaltstadt. In diesem Zusammenhang ist um diesen Textilbetrieb ein Streit entstanden, der die verschiedensten Reichsstellen bereits befaßt hat.

Es ist zu erwarten, daß ein Einverständnis...

durch den stellvertretenden Gauleiter Dr. Donnwerth, darauf hingewiesen worden, daß die Oberaltstädter Bleiche der Interessengemeinschaft der Lohnweber zu übereignen wäre, da dann die Firma Kluge ja auch bei den Lohnwebern bleichen lassen könnte. Dieser Stellungnahme ist auch schon ^{Kluge} Befehlsleiter Friedrich von der Parteikanzlei beigetreten. M.W. hat er diese Stellung-

7/M - 312/42